

Hilfsgüter für die Ukraine

Lebensmittelkette Yorma's unterstützt Space Eye mit 5000 Euro

Von Claudia Erdenreich

Regensburg. „Jede Spende ist eine Motivation und Verpflichtung“, erklärte Michael Buschheuer. Der Space-Eye Gründer erhielt am Mittwochnachmittag in der Yorma's Filiale im Hauptbahnhof eine Spende in Höhe von 5000 Euro. Dieser Betrag wird sofort für die laufende Ukrainehilfe verwendet.

Die Lebensmittelkette mit Zentrale in Plattling betreibt bundesweit 62 Filialen, meist an Bahnhöfen. Das Angebot richtet sich dabei direkt an Bahnreisende, so gibt es neben einem kleinen Supermarkt Snacks, Obst und Sandwiches. In jeder Filiale stellte Yorma's in den letzten Wochen eine Spendendose an der Theke auf.

„Das Geld kommt direkt von unseren Kunden“, bekräftigte Tamara Eberl. Die Tochter des Firmengründers arbeitet in der Kreativabteilung des Unternehmens. „Wir suchen jeweils lokale Organisationen, an die wir die Spenden übergeben konnten“. Michael Buschheuer hatte während einer Zugfahrt Kontakt mit dem Firmengründer, der sofort von seinem Engagement beeindruckt war. „Ich bin ein Getriebener“, beschrieb sich Buschheuer.



Karin van Tholen (Space Eye), Tamara Eberl (Yorma's) und Michael Buschheuer bei der Spendenübergabe (v.l.).
Foto: Claudia Erdenreich

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine vor 14 Monaten fährt im Schnitt jeden zweiten Tag ein großer Truck von Sea-Eye voller Sachspenden in die Ukraine. „Wir zählen die Frachtpapiere“, erklärte Buschheuer, es seien mehr als 150 große Transporte, hinzu kamen unzählige kleine. Eine eigene feste Mitarbeite-

rin kümmert sich inzwischen um die Frachtpapiere und Zollangelegenheiten. „Sie hat eigentlich Umweltschutz studiert, jetzt kennt sie alle europäischen Zollbestimmungen“, berichtete Buschheuer beim Termin im Hauptbahnhof.

Dort traf er sich vor der Yorma's Filiale mit Tamara Eberl, um ihr

auch persönlich zu danken und von der Verwendung der Spenden zu berichten. So würden einige Trucks fast direkt an die Front fahren, etwa bis Charkiw. Jeweils drei ehrenamtliche Fahrer wechseln sich auf der 2000 Kilometer langen Strecke ab und schaffen sie so innerhalb von zwei Tagen, informierte Buschheuer.

Die Space-Eye-Teams arbeiteten dabei fast völlig autonom, sie organisieren sich über ihre eigenen Netzwerke. „Wir springen ein, wenn sie uns brauchen“, beschrieb Michael Buschheuer die Arbeit. Er ist überzeugt davon, dass es sich lohnt, anderen zu helfen und gemeinsam durchzuhalten. „Wir müssen als Gesellschaft unsere Werte behaupten“. Jeder könne helfen, so Buschheuer. Sie liefern nicht nur Sachspenden in die Ukraine, sondern evakuieren bei Bedarf auch Menschen von dort, entweder in andere, sichere Gebiete oder nach Deutschland.

In Regensburg betreibt Space-Eye Wohnhäuser, in denen diese Familien leben können. Auch in zahlreichen weiteren Ländern leistet Space-Eye humanitäre Hilfe. Die Spenden kämen in jedem Fall direkt zu den Menschen, versicherte Buschheuer.